

„Automaten sind im Trend“

BZ-INTERVIEW: Pdraig Elsner vom BLHV über Direktvermarktung

SÜDLICHE ORTENAU. Eier von freilaufenden Hühnern, Gemüse und Obst von den eigenen Feldern, selbstgebackenes Brot – in Hofläden und an Verkaufsautomaten bieten Landwirte aus der Region ihren Kunden eine Vielzahl an regionalen Produkten an. Im Rahmen der Serie „Frisch vom Hof“ hat BZ-Mitarbeiterin Erika Sieberts mit Pdraig Elsner, Pressesprecher des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbands (BLHV) über Neuerungen bei der Direktvermarktung gesprochen.

BZ: Sind Verkaufsautomaten im Trend?

Elsner: Ja, das ist so. Automaten verbreiten sich in der Fläche, denn sie sparen dem Landwirt Arbeitskosten und stehen dem Verbraucher dauernd zur Verfügung. Da es immer schwieriger wird, Personal für einen Hofladen zu finden, scheinen Automaten eine sinnvolle Ergänzung zum Angebot. Sie sollten an gut frequentierten Straßen stehen.

BZ: Gibt es andere Ideen, die Direktmarkter aktuell umsetzen, vielleicht auch angeschoben durch die Pandemie?

Elsner: Auch während der Pandemie und den Lockdowns waren Hofläden und Wochenmärkte geöffnet. Dabei sind auch

neue Ideen entstanden. Wir beobachten seit zwei bis drei Jahren Neuerungen, etwa das Cow-Funding. Das funktioniert so, dass etwa eine Kuh erst geschlachtet wird, wenn genügend Abnehmer vorhanden sind. Auch Abos wie Gemüseboxen funktionieren auf diese Weise. Die Kunden garantieren die Abnahme und zahlen meist im Voraus. Für den Erzeuger ist das ein Riesenvorteil. Er kann sicher planen.

BZ: Das hört sich an wie solidarische Landwirtschaft. Ist dies der Schlüssel für die Zukunft der Direktmarkter?

Elsner: Es gibt auch kleinere Lösungen, die einzeln verhandelt werden, indem zum Beispiel Eier oder die Kartoffelernte im Vorfeld verkauft werden und die Verbraucher Anrecht auf ihren Anteil haben, den sie sukzessive kaufen oder abholen können. Die Verbraucher bringen so ihre Ideen mit ein. Allerdings muss geregelt werden, was passiert, wenn etwa die Ernte anders ausfällt als erwartet.

BZ: Wie geht es den Selbstvermarktern? Nimmt deren Zahl zu?

Elsner: Deren Zahl nimmt zu, und sie gehen unterschiedliche Wege, wie aufgezeigt. Sie schließen sich häufig zusammen und bedienen den Einzelhandel wie inhabergeführte Edeka-Märkte. Als Erzeugergemeinschaften verkaufen sie ihre Produkte an den Großhandel. Ein weiterer Trend ist, die eigenen Produkte auf dem Hof zu veredeln und selbst zu verkaufen. Etwa Hofeis aus Milch und Früchten oder Brot aus dem eigenen Dinkelanbau. So ist die Wertschöpfung höher.

Pdraig Elsner ist Pressesprecher des BLHV in Freiburg und wohnt in Schallstadt.



Pdraig Elsner



INFO

VERKAUFSAUTOMATEN

In Ettenheim und den Ortsteilen sind bereits mehrere Automaten zu finden. Zum Beispiel auf dem Weg von Ettenheimmünster nach Münchweiler. Dort hängt ein Holzkasten mit Schindeldach über dem Gartenzaun der Hausnummer 121. Darin: Eier. In der Ortsmitte von Münchweiler, gegenüber dem Gasthaus Rebstock, steht der „Rebstomat“ mit gekühlten Getränken sowie Wurst und Fleisch aus der Metzgerei. Ein paar 100

Meter weiter, auf der erweiterten Fläche vor dem Blümchencafé an der Hauptstraße, finden sich gleich zwei offene Holzhäuschen: In einem gibt es Eier von Dorners mobilem Hühnerstall aus Kippenheimweiler, im anderen Gebäck. Der Produzent ist unter dem Namen „Meiwi-Backwaren“ gleich nebenan, in Hausnummer 34 verortet. In Ettenheim, zwischen dem Drogeriemarkt dm und dem Küchenstudio Hein bietet Heike Petsch vom Alpakahof Alpakawaki Eier an. **eri**

Tag der jüdischen Kultur



IN KIPPENHEIM

folgten am Sonntag, dem Europäischen Tag der jüdischen Kultur, rund zwei Dutzend Interessierte in der ehemaligen Synagoge den Ausführungen von Gerd Krauss. Er informierte über das Gebäude und das jüdische Leben in Kippenheim. Am selben Tag fand auch ein Rundgang durch das jüdische Diersburg mit Bernd Rottenecker statt. **FOTO: SANDRA DECOUX-KONE**



Auf der Bühne bot das Europa-Park-Showballett Tanz- und Akrobatikeinlagen.

FOTOS: JOHANNES MEGER

Wirtschaftsjunioren feiern in Rust

Gala-Abend im Europa-Park mit Tanz, Akrobatik, Musik und einem Drei-Gänge-Menü

RUST (BZ). Der Gala-Abend der Wirtschaftsjunioren Freiburg im Rahmen der Delegiertenversammlung des Bundesverbands, der Wirtschaftsjunioren Deutschland, fand am Samstag im Europa-Park statt. Die Wirtschaftsjunioren aus dem Kreis Freiburg waren in diesem Jahr Ausrichter der bundesweiten Delegiertenversammlung, bei der für ein Wochenende aus allen Kreisen des Landes Kreissprecherinnen und Kreissprecher, Bundes- und Landesvorstände sowie weitere Delegierte angereist sind.

Nach zwei Tagen mit Sitzungen und Abstimmungen über die zukünftige Ausrichtung der Wirtschaftsjunioren sowie der Wahl des neuen Bundesvorstands wurde die Sitzung mit einem Galaabend abgerundet, zu dem auch viele Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen der Region hinzugestoßen sind.

Der Abend wurde mit einem bunten Programm aus Tanz und Akrobatik des Europa-Park-Showballetts sowie mit Live-Musik der Marc-Zander-Band und einigen Illusionen des Zauberkünstlers und Moderators des Abends, Willi Auerbach, untermalt, heißt es in einer Pressemitteilung. Ein Drei-Gänge-Menü aus der Küche des Europa-Parks rundete den Abend ab.



Gäste der feierlichen Abendveranstaltung

Für besonderes Engagement in Kategorien wie „Unternehmertum“, „Arbeit, Bildung & Zukunft“, „Vielfalt und Inklusion“ sowie „Gesellschaftliches Engagement“ wurden die Bundespreise an besonders engagierte Kreise verliehen. Für Engagement auch über die Grenzen der Kreise hinweg wurden zudem besondere Ehrungen ausgesprochen, darunter auch eine Senatoren-Ehrung auf der Ebene des internationalen Dachverbands JCI (Junior Chamber International).

Nach eigenen Angaben engagieren sich rund 10 000 Gründerinnen und Gründer, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie angestellte Führungskräfte unter 40 Jahren bei den Wirtschaftsjunioren Deutschland in mehr als 210 Kreisen für wirtschaftspolitische und gesellschaftliche Themen.

► Eine Onlinegalerie mit weiteren Bildern von der Veranstaltung gibt es unter <http://mehr.bz/galaball>

Denkmale in der Region

Zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag ist einiges geboten

ETTENHEIM/KIPPENHEIM (BZ). Anlässlich des Tags des offenen Denkmals am Sonntag, 12. September, gibt es in Ettenheim und Kippenheim besondere Führungen und andere Angebote. Ein Überblick über die Veranstaltungen am Sonntag:

► **Stadtführung:** Um 14.30 Uhr findet ein Rundgang zum Thema „Gegensätze: Schein und Sein im Stadtbild von Ettenheim“ statt. Dabei wird die Geschichte zahlreicher historischer Baudenkmäler in der Stadt erläutert. Treffpunkt ist beim Rathaus am Bärenbrunnen. Anmeldung erforderlich bei der Tourist-Info, ☎07822/432-210, E-Mail: Tourist-info@ettenheim.de.

► **Kirchenführung:** „Auf den Spuren von Sein und Schein“ geht es um 16 Uhr durch die Barockkirche St. Bartholomäus. Anmeldung erforderlich bei der Tourist-Info, ☎07822/432-210, E-Mail: Tourist-info@ettenheim.de.

► **Museum:** Das Museum im ehemaligen Gefängnis hat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Interessierte sind willkommen. Der Vorstand des Ettenheimer Museumsvereins, Thomas Dees, ist vor Ort und beantwortet Fragen der Gäste.

► **Orgelkonzert:** Am Tag des offenen Denkmals wird seit zehn Jahren gleichzeitig der deutsche Orgeltag begangen. In diesem Jahr, in dem die Orgel Instrument des Jahres ist, gibt es ein besonderes Konzert: An der 2018 in der evangelischen

Christuskirche errichteten Matz&Luge-Orgel mit italienischer Disposition musiziert Daniel Maurer, Titularorganist an der evangelischen Sankt-Thomas-Kirche in Straßburg und Professor für Orgel und Improvisation am Conservatoire und der Musikhochschule Straßburg. Beginn ist um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

► **Fuchsmühle:** Aufgrund der Absage des traditionellen Mühlenhocks am Pfingstmontag bewirbt die Stadtkapelle Ettenheim am Sonntag von 10 bis 16 Uhr an der Fuchsmühle in Ettenheim mit Getränken, warmen Speisen sowie Crêpes und Waffeln. Es gelten die 3G-Regel und die aktuellen Hygienevorschriften.

► **Radtour:** Der Förderverein Ehemalige Synagoge Kippenheim lädt auf 14 Uhr zu einer Radtour (15 Kilometer) nach Schmieheim und Altdorf „auf den Spuren des Synagogenbauers Georg Jakob Schneider“ ein. Sie beginnt mit einer Führung durch die ehemalige Synagoge Kippenheim, die 1852 erbaut wurde. Weiter geht es nach Schmieheim zur dortigen ehemaligen Synagoge, an deren Erweiterung Schneider 1846 beteiligt war, und zur evangelischen Kirche, deren Schiff um 1846 von Schneider entworfen wurde. Am Flugplatz vorbei geht es zur 1867 eingeweihten Altdorfer Synagoge. Dort endet die Tour. Von dort sind es wenige Kilometer zum Orschweierer Bahnhof und nach Kippenheim. Rückkehr ist gegen 17 Uhr. Kontakt: E-Mail: ehemaligesynagogekippenheim@web.de.

Ruster Kilwi ist abgesagt

RUST (BZ). Die Kilwi in Rust fällt erneut aus. Das teilten Gewerbeverband, Kulturkreis und Gemeindeverwaltung mit. Zu ungewiss seien derzeit die Rahmenbedingungen für die Organisation des traditionellen, verkaufsoffenen Sonntags. „Ein weiteres Mal unsere Kilwi absagen zu müssen, fällt uns sehr schwer“, so Bürgermeister Kai-Achim Klare. „Die aktuelle Lage und die damit einhergehende Ungewissheit über den weiteren Verlauf machen es uns jedoch unmöglich, konkrete Vorbereitungen zu treffen.“ Für den Kilwi-Sonntag, 17. Oktober, ist ein Trostpflaster geplant: „Sofern möglich, wollen einige Gastronomen die Tradition des Kilwi-Essens beibehalten und ein besonderes Gericht anbieten“, kündigt Reiner Metzger, Vorsitzender des Gewerbeverbands, an. Darüber werde gegebenenfalls kurzfristig auf der Gemeindehomepage und im Amtsblatt informiert.

Auf den Spuren der jüdischen Gemeinde

ETTENHEIM (BZ). Die nächste Ettenheimer Stadtführung am kommenden Freitag, 10. September, begibt sich auf die Spuren der ehemaligen jüdischen Gemeinde. Unter anderem stehen die Besichtigung des Thora-Vorhangs, der Stolpersteine und der Reste der Synagoge auf dem Programm. Treffpunkt ist um 18 Uhr vor dem Rathaus. Anmeldung bis spätestens Freitag, 12. Uhr, unter ☎07822/432220 oder per E-Mail an tourist-info@ettenheim.de.